



ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Urheber	PDCB-Fraktion, durch Grossrätin (Suppl.) Anne-Marie Beytrison-Vouilloz
Gegenstand	Ausbildung für die Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren
Datum	14.03.2012
Nummer	3.145

Die Schule für Berufsvorbereitung ist für Schüler gedacht, die am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit gewisse Voraussetzungen erfüllen und/oder keine Lehrstelle gefunden haben. Für andere Schüler, die mehr Schwierigkeiten bekunden, gibt es auch die Vorlehrklassen, die Integrationsklassen auf nachobligatorischer Stufe (CASPO), die Übergangspraktika im Einzelhandel sowie die Möglichkeit, ein zehntes Schuljahr im anderen Sprachteil des Kantons zu absolvieren.

Die Handels- und Fachmittelschulen ihrerseits stehen den Schülern offen, welche die Mindestanforderungen erfüllen. Diese Schulen werden entweder mit einer kaufmännischen Berufsmaturität oder mit einer Fachmaturität abgeschlossen und es muss von Beginn an sichergestellt werden, dass die Schüler über die nötigen Fähigkeiten verfügen, um den Lernstoff bewältigen und die Ausbildung erfolgreich abschliessen zu können.

Dieses Frühjahr fiel in unserem Kanton im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) der Startschuss für das umfassende Projekt «Nahtstelle obligatorische Schulzeit – Sekundarstufe II». Dieses Projekt stützt sich auf die Empfehlungen des Bundes in Sachen «Case Management Berufsbildung». Die Einrichtung einer «Plattform Berufslehre» wird es ermöglichen, alle Jugendlichen zu erfassen, die am Ende der obligatorischen Schulzeit ohne Lösung dastehen, und zusammen mit ihnen und ihrer Familie sämtliche Ausbildungsmöglichkeiten zu erörtern. Die Jugendlichen können allerdings schon jetzt während drei Monaten die Kurse in einer Berufsschule besuchen, auch wenn sie noch keinen Lehrvertrag in der Tasche haben.

Im Übrigen besteht das prioritäre Ziel der neuen Orientierungsschule – wie es ihr Name schon sagt – darin, die Schüler zu «orientieren», wobei Jugendlichen mit Schwierigkeiten besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Überdies wird in der Region Martigny diesen Herbst eine neue Sonderklasse für die praktische Ausbildung der Jugendlichen aus der Sonderschule, die kein konkretes Berufsprojekt haben, eröffnet werden. Diese Klasse entspricht einem neuen Bedürfnis.

Die Eröffnung neuer Klassen ohne spezifische Zielsetzung ist allerdings gerade das, was man mit dem Projekt «Nahtstelle obligatorische Schulzeit – Sekundarstufe II» vermeiden will.

In unserem Kanton wurden also bereits zahlreiche «Auffangnetze» gespannt, damit grundsätzlich alle Jugendlichen eine angepasste Lösung finden und am Ende der obligatorischen Schulzeit nicht ohne Perspektive dastehen.

Finanzielle Auswirkungen: keine.

In diesem Sinne wird das Postulat zur Annahme empfohlen, da es mit dem bereits laufenden Projekt im Einklang steht.

Sitten, den 29. August 2012